

Wie ist die Situation in unserer Städten und Gemeinden?

- Bevölkerungsverlust und älter werdende Bevölkerung**
- Nachholbedarf bei der Sanierung der Infrastruktur**
- zu hohen Wohnungsbestand, Zwang zu Abrissen**
- Finanznot zwingt zu Einsparungen im Bereich der freiwilligen Aufgaben**

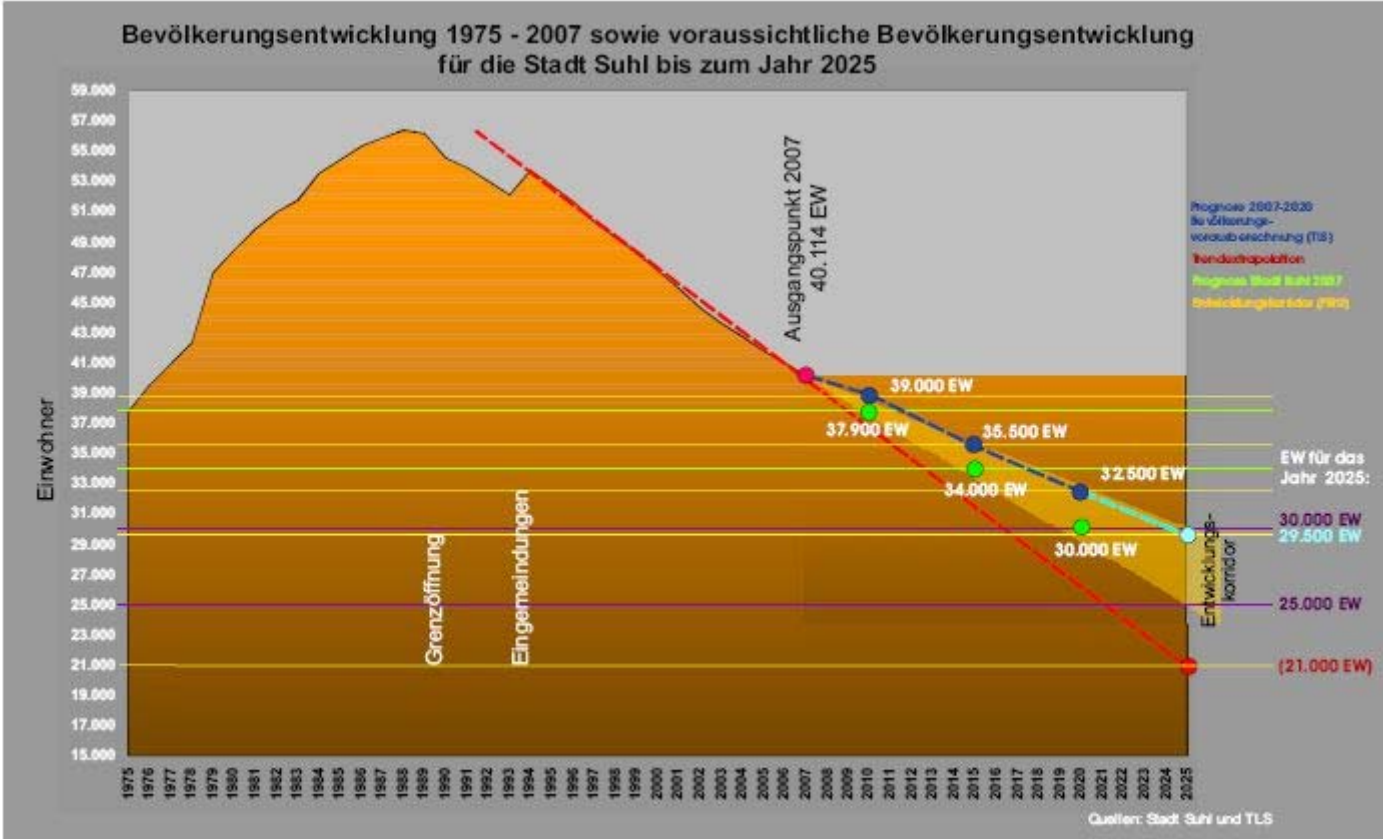


Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung Stadt Suhl 1975-2007 sowie die voraussichtliche Entwicklung bis 2025

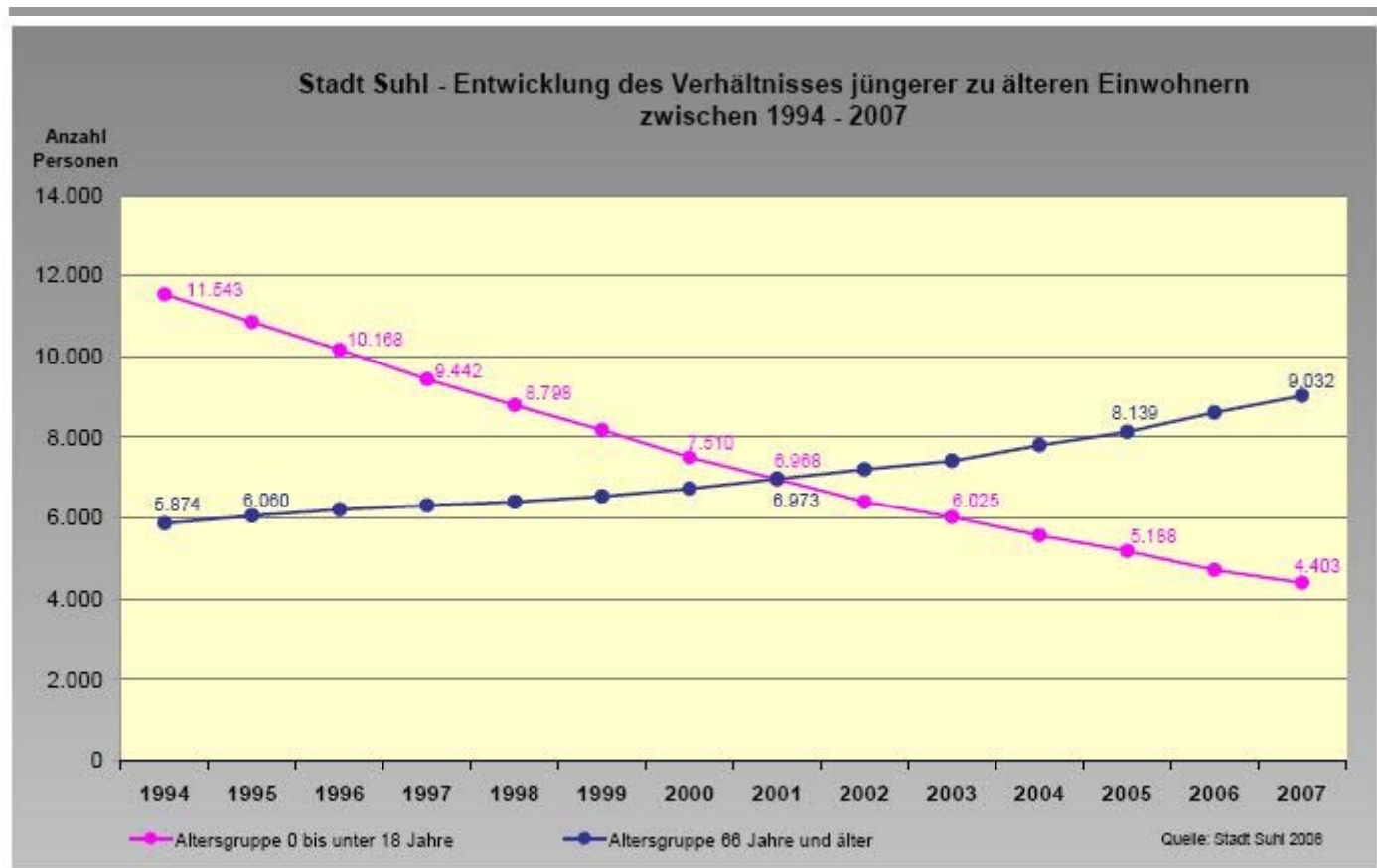


Diagramm 6: Entwicklung des Verhältnisses Junger zu Älteren in der Stadt Suhl zwischen 1994 und 2007

Notwendigkeit zur Erarbeitung von Gemeinde - und Stadtentwicklungsplänen

- **Demografische Entwicklung und Bevölkerungswanderbewegung**

Inhalt

- **Wohnungsmarkt**
- **Arbeitsmarkt und Einzelhandel**
- **Wirtschaft und Tourismus**
- **Soziale Infrastruktur**
- **Natur,Umwelt**
- **Freizeit und Kultur**
- **Technische Infrastruktur und Verkehr**

- **Inhalte der Konzeption zur Sozialen Infrastruktur**
- **Kinderbetreuung**
- **Schulen**
- **Jugendeinrichtungen**
- **Sport und Freizeit**
- **Gesundheit**
- **Senioreneinrichtungen**
- **Menschen mit Behinderungen**
- **Kultur**

Die Konzeption zur Sozialen Infrastruktur unterstützt u.a möglichst langfristigen Erhalt und eine bedarfsgerechte Versorgung mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wie des altersgerechten Wohnens, der ausreichenden Gesundheitsversorgung und für Sport, Freizeit und Kultur unter Berücksichtigung einer größtmöglichen Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Einrichtungen.

Zielstellung

- Reduzierung vorhandener Defizite in der sozialen Infrastruktur.**
- Veränderung des Umfanges und der Standortverteilung der sozialen Infrastruktur aufgrund der voraussichtlichen Entwicklung der Bevölkerung und Stadtstruktur.**
- Die Förderung der Kinder- und Familienfreundlichkeit, die Vorsorge für eine älter werdende Bevölkerung und die Verringerung des Einwohnerverlustes, Tourismus, Einkauf, Kultur und Sport**
- Suhl begeistert mit Vielfalt erleben.**

Gemeinbedarfseinrichtungen

Gesundheit

Bestand

- Basis: u.a. Sozialbericht der Stadt Suhl
- stationäre medizinische Versorgung durch Regelversorgung für Suhl und Schwerpunktversorgung für Südthüringen
- gute ärztliche Grundversorgung durch niedergelassenene Ärzte

Probleme:

- Rückgang in ärztlicher Grundversorgung durch Pensionierungen, weniger Nachwuchs in der Region, Abwanderung

Quelle TLS Altersgruppen in Jahren	Jahr				
	2007	2010	2015	2020	2025
60 - 65 Jahre	2.902	3.038	3.636	3.153	2.865
65 - 70 Jahre	3.607	3.113	2.897	3.484	3.166
70 - 75 Jahre	2.457	3.119	2.834	2.675	2.430
75 - 80 Jahre	1.594	1.820	2.668	2.450	2.226
80 - 85 Jahre	1.137	1.191	1.392	2.080	1.890
85 - 90 Jahre	598	653	731	889	809
90 Jahre u. ä.	220	245	326	387	352
gesamt	12.515	13.179	14.484	15.118	13.737

Tabelle 6: Entwicklung der Anzahl von Senioren im Alter von 60 bis über 90 Jahren zwischen 2007 und 2025

Bedarf / Prognose

- Prognose (Stadt/TLS): Alterung der Bevölkerung erfordert dringend den Erhalt des guten Angebotes
- steigende Nachfrage der Bereiche Rehabilitation und Geriatrie
- Maßnahmen zur Ansiedlung niedergelassener Ärzte (med. Versorgung, Kultur, Freizeit als attraktive Standortfaktoren, Ansiedlungshilfen)
- ggf. Modelle med. Versorgungszentren auf privatwirtschaftlicher Basis
- ggf. Modelle Gemeindegewestern/Mobile PraxisassistentInnen insbes. für Region / entferntere Ortsteile

Gemeinbedarfseinrichtungen

Senioreneinrichtungen

Bestand

- Basis: u.a. Sozialbericht der Stadt Suhl
- steigendes Durchschnittsalter der Suhler Bevölkerung (2000: 41,8 J., 2007: 46,7 J.), erhöhte Nachfrage nach Pflegeheimen
- 4 Altenpflegeheime (u.a. in Aue, Döllberg mit vielen hochaltrigen Bürgern), 4 Kurzzeit-/Tagespflegeeinrichtungen

Stadt Suhl - Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung 1994 bis 2007
(Einwohner mit Hauptwohnsitz)



Quelle: Stadt Suhl 2008

Diagramm 4: Entwicklung des Durchschnittsalters zwischen 1994 und 2007

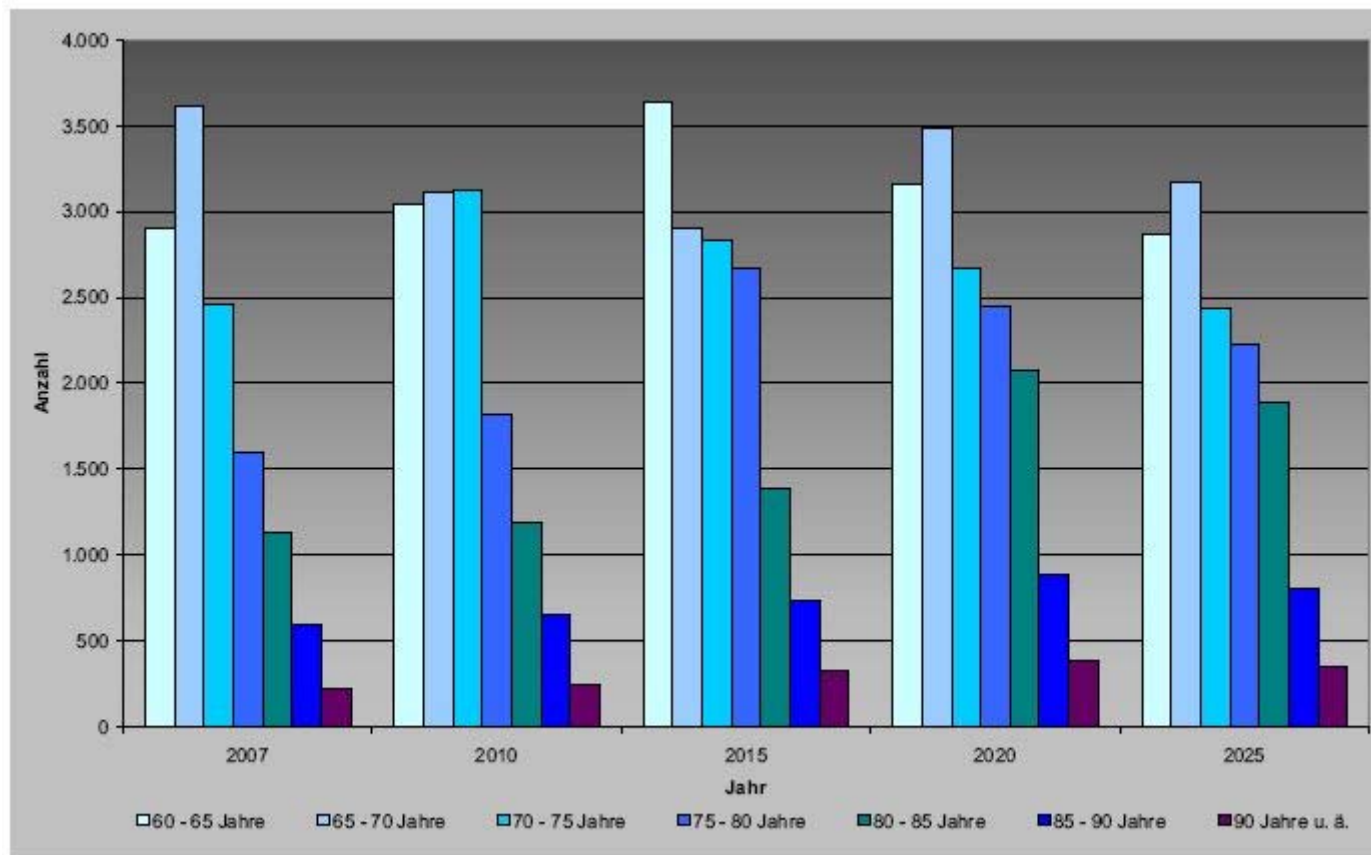


Diagramm 6: Entwicklung der Anzahl von Senioren im Alter von über 60 Jahren bis 2025

Bedarf /Prognose

- **Prognose (Stadt/TLS): Alterung der Bevölkerung erfordert zusätzliche Angebotsanpassungen**
- **starker Anstieg der über 60-75 Jährigen bis 2015 zu erwarten; mittlere Zunahme bis 2020 und Rückgang bis 2025; starker Anstieg der 75-90 Jährigen bis 2020**
- **starke Zunahme der Nachfrage nach sozialer und medizinischer Versorgung (u.a. Ausbau Tagespflege), altersgerechte Wohnungen**
- **Erhalt Soziales Zentrum, Seniorenbegegnungsstätten**

Trend:

- statt Pflegeheim: seniorenrechtliches, betreutes, bezahlbares Wohnen fördern**
- selbstständig und selbstbestimmt wohnen so lange wie möglich, zunehmend differenzierende Altersgruppen und Ansprüche (zwischen Ruhestandsbeginn und Hochalter).**
- Förderung Mehrgenerationenbegegnung u. – Wohnen – keine Isolation**
- „Wohnen im Klassenzimmer“ Umbau der ehem. Döllbergschule zu einer altersgerechten Wohnanlage (AWO gGmbH 2008/09) als Modellprojekt für Suhl im Rahmen des Stadtumbau:**

Viele Städte und Gemeinden erarbeiten gegenwärtig Stadt- und Gemeindeentwicklungspläne.

Aufgabe der Senioren ist es, sich dafür zu engagieren, dass ihre Belange mit berücksichtigt werden.

Aufgabe der Seniorenbeiräte und Seniorenvertretungen ist es, bei der Entwicklung unserer Städte dafür Sorge zu tragen, dass diese Ansprüche der älteren Menschen nicht vergessen werden.